

Gärten historischer Hotels

ORT DER LIEBLIN

Der familienfreundliche Garten des Hotels Villa Carona, eines alten Patrizierhauses am Ortsrand des Künstlerdorfes Carona, ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert.

Die nächste Folge:
Gasthof Gyrenbad, Turbenthal – romantischer Garten im ehemaligen Kurhaus.

Wie es sich für den Südkanton gehört, spielt sich das Leben im Hotel Villa Carona nach dem Winterschlaf vorwiegend draussen ab.

Schon das Frühstück nimmt man ab Ende Februar auf der sonnigen Terrasse ein, den Monte Generoso hat man dabei stets vor Augen. Die Gäste lassen sich gern mit einem guten Buch auf den bequemen Liegemöbeln unter dem Fliederbusch nieder. Oder man sitzt auf der Blumenwiese, geniesst die klare Luft und

die Tessiner Sonne, bewundert die rosa- und dunkelroten Kamelienblüten oder schaut den schmalen Blättern der Fächerpalme zu, die im Wind leicht zittern.

Es fällt nicht schwer, hier seinen Lieblingsplatz zu finden. Jörg Deubner-Marty, der seit sechs Jahren zusammen mit seiner Frau Cornelia das Familienhotel führt, verrät seinen bevorzugten Ort: «Wir lieben es, abends gegen sieben Uhr, wenn die Gäste essen, im hinteren Garten beim Pavillon mit den Kletterrosen zu sitzen.

Von hier aus hat man einen schönen Blick auf den grossen Tulpenbaum, dahinter sieht man die stets schneebedeckten Berge, und dazu ertönt das Glockenspiel der Kirche.»

Wer nicht im Hotel wohnt, betritt den Garten vom Restaurant La Sosta aus. Im Frühsommer sind auf der grossen Terrasse die violetten Blütenstände des 150 Jahre alten Blauregens (Wisteria) der Anziehungspunkt. «Das ist unsere Attraktion», sagt Cornelia Deubner-Marty.

GETEILTER GARTEN

Erst seit 1951 ist die Villa Carona ein Hotel. Erbaut wurde sie 1781 als Sommerresidenz der Unternehmerfamilie Andreoli aus Mailand, um der Hitze in Mailand zu entfliehen. Die Heirat in die Scala-Dynastie Mitte des letzten Jahrhunderts hatte die Teilung der Villa und des Gartens zur Folge.

Lieblingsplätze gesucht und gefunden.



GSP PLÄTZE

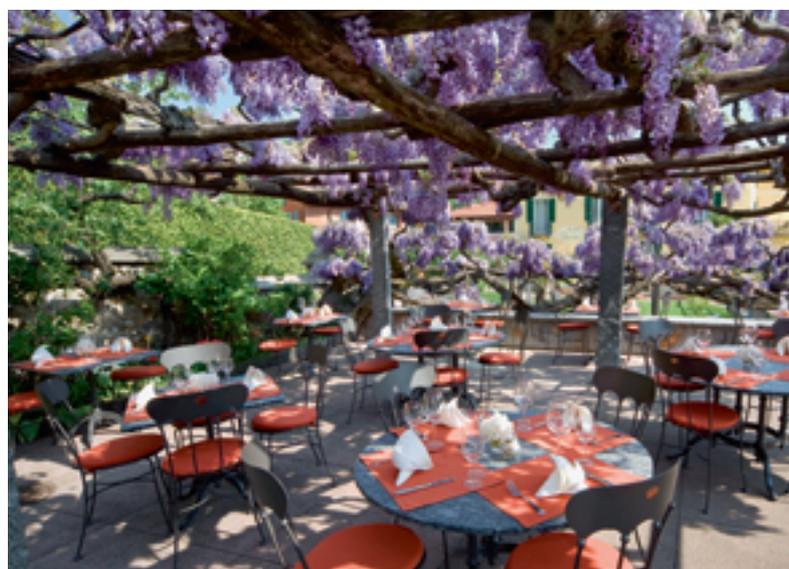


Amélie mag den familienfreundlichen Garten (links).

Im vorderen Garten blüht die Sternmagnolie (rechts).

Die alte, ehrwürdige Natursteinmauer besteht heute noch. Hotelgäste finden im hinteren Teil mit dem Schattenspendenden Tulpenbaum, den üppig blühenden Kamelien und Hortensien sowie den zum Teil neu gesetzten, nostalgisch anmutenden Kletterrosen beim Pavillon ihre verdiente Ruhe. Der vordere Garten erstreckt sich von der Restaurantterrasse bis zum 230-jährigen Patrizierhaus. Auf der blumenreichen Naturwiese wurden eine Sternmagnolie und eine Fächerpalme gepflanzt. Blickfang ist hier die im Tessiner Stil errichtete, rund 20 Meter lange Weinpergola, die sich entlang der Mauer erstreckt. Aus der Nostrano-Traube wird jedes Jahr feiner Gelee für die Hotelgäste gekocht. Was nicht verarbeitet wird, naschen bestimmt die Gäste.

Der Garten wird von Cornelia Deubner-Marty gepflegt. Dass er familien-



Attraktion im Frühsommer: die Glyzinenpergola im Restaurant.

freundlich und «nicht so gestylt» sei, würden viele Gäste sehr schätzen. Keine Frage, dass die beiden Töchter, die fünfjährige Amélie und die halbjährige Sofie, dies tun.

Lioba Schneemann (Text und Bilder)

Villa Carona: familiär geführtes Hotel mit 36 Betten, jedes Zimmer ist individuell mit antiken Möbeln eingerichtet

Adresse: Piazza Noseed, 6914 Carona

Kontakt und Infos: Telefon 091 649 70 55, www.villacarona.ch, www.ristorantelasosta.ch und www.swiss-historic-hotels.ch